

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 35

Artikel: Die Lilie
Autor: Lachesis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Unvermeidlichen

„Die Abteilung der Zeitgenossen ist ohne Zweifel zu umfangreich. Achthundert erhebliche Werke aus ihrem Schaffen kann kein Land aufbringen, es muß dann immer wieder zu dem Mittel- und Mindergut greifen, das sich überall ähnlich sieht, und das zu transportieren man endlich aufhören sollte.“
(Dr. Stahl im Berliner Tageblatt.)

„Fahren Sie zur schweizerischen Kunstausstellung nach Karlsruhe? Es ist ein wahres Verbrüderungsfest zweier Nationen.“ — Nein, mein Lieber, ich glaube kaum, daß ich das tue, denn erstens muß ich meinen Geldsäckel schonen.

Und zweitens werden wir ja von diesem Ereignis sowieso journalistisch die Ohren voll bekommen; dafür bürgt mir als ein sicheres Zeugnis, was wir jetzt schon über die Eröffnungsfeier vernommen.

Als Revanche für die Schweizer Hans Thoma-Ausstellung schwärmt man jetzt in Karlsruhe für Böcklin und Hodler und Stauffer und Welti, was durchaus in der Ordnung. — Wenn dann nur unsere Presse-Kunstjodler

nicht gar so viel Lob verschwenden täten an jene allzuvielen, die als Diä minores dort wieder massenhaft sind vertreten und den guten Gesamteindruck machen kapores.

All jene Großen dritten und vierten Ranges, die immer und überall sich vorbrängen und sich in Auswirkung ihres Selbstverhimmelungsdranges unsfern wirklichen Meistern an die Rockschöße hängen.

Jene robusten und — ich will keine Namen nennen — die Ellbogen tüchtig gebrauchenden Knaben, die wir alle ja zur Genüge kennen, und die die Vertretung der Schweizer Kunst für sich gepachtet haben.

G. Peumann

Die Lilie

Von Lachesis

„Natürlich! Immer dasselbe! Auf der Promenade sieht man nur rote, begehrliche Rosen! O, diese Frauen! Alle ein wenig geschminkt, ein bißchen kostett und ewig auf Fang und Eroberung lauernd!“ Harry murmelte diese Worte vor sich hin, während er durch das beengende Gewühl flanierender Leute schritt.

Etwas Leichtes, Behendes, Gazellenschlanke huschte an ihm vorüber. Er machte kehrt und sah der Kleinen nach. Das war ein Mädel von süßer Unschuld, ein scheues, unwillendes Wesen. Unter diesen promenierenden Rosen die einzige Lilie.

Scheu hastete sie durch die Menschenflut. Wenn ein Körper sich im Gedränge eng an den ihren schmiegte, zuckte sie zusammen und preßte die Arme eng an den kindlich

schlanken Körper. Harry hielt sich dicht hinter ihr. Endlich bog sie in eine kleine Seitengasse, schlüpfte durch menschenleere Höfe und über ziegelbedeckte Baupläätze wieder durch winkelige Gäßchen, bis sie endlich im dunklen Haustor eines großen Hauses verschwand. Er war ihr überall gefolgt und betrat jetzt dicht hinter ihr eine knarrende Holztreppe. Sie eilte nervös voraus; endlich blieb sie stehen und wandte ihm das weiße Antlitz zu. „Lassen Sie mich, bitte!“

„Ihre flehenden Augen überschauerten ihn mit Mitleid. Langsam löste er den Blick von ihr und wollte umkehren. Da hielt ihn ihre warme Stimme zurück.

„O — bleiben Sie, ich wollte Sie nicht kränken. Ich bin ja so einsam hier!“

(Fortsetzung Seite 12)

Billiger Schuhversand

Damen-Werktagschuhe, stark, nied. Abs.	36/42	Fr. 17.50
Damen-Sonntagschuhe, mittlerer Abs.	35/38	18.50
Knaben-Werktagschuhe, breite Form	27/29	11.50
Knaben-Werktagschuhe, "	30/35	13.50
Knaben-Sonntagschuhe, "	27/29	13.50
Knaben-Sonntagschuhe, "	30/35	15.—
Knaben-Werktagschuhe, genag., br. Form	36/39	13.50
Knaben-Sonntagschuhe, breite Form	36/39	16.50
Kinderschuhe, Box	18/21 Fr. 7.50	8.50
	22/26	

Schuhhaus L. Sigmund
Zürich 3, Zentralstrasse 70

Prompter Postversand überallhin. — — Umtausch gestattet.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versükern, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichts a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
Genf 477



Jst's der Durst?
sag's nicht der Frau!

Geh ins Wirtshaus und sei schlau!
In fröhlicher Gesellschaft dann
Trinkst Du ein Bier von **Hürlmann**.
Das weilt den Mund und stärkt die Glieder.
So kommen Lust und Freude wieder.
Jst Deine Frau jedoch vernünftig.
Bring **Sternbräu** sie ins Haus Dir künftig.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch

[Za 2917 g
37] brieflichen

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.

Spezialschule für Englisch

„Rapid“ in Luzern 666.

Prospekt gegen Rückporto.

Hotels • Cafés • Restaurants

Wil Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen.

Er fasste ihre kleine Hand. Verauscht von der Grazie ihres Körpers schritt er mit ihr über die ärmliche Treppe. Ein Schlüssel drehte sich im Schlosse, eine Tür kreischte und sie standen in einem hohen, schwach erleuchteten Zimmer. Als Harry sich an die Dunkelheit einigermaßen gewöhnt hatte, bemerkte er, daß es ein recht einfaches Gemach war, in dem nur ein riesiger Fauteuil mit schwarz und rot gemusterten Seidenüberzug als Schmuck diente.

Sie bat ihn, Platz zu nehmen. Hantierte anmutig an einem alten altholzernen Teekessel und kredenzte ihm endlich in feiner, dünner Schale einen duftenden, herrlichen Tee, wie ihn selten eine Frau bereiten kann.

Er lehnte gemütlich in dem hohen Armstuhl und sah sie lächelnd an. „Sie sind sehr hübsch!“

Sie senkte den Kopf. Mit Behagen schlürfte er den duftenden Tee.

„Sie wohnen allein?“, fragte er nach einer Weile.

„Ja — nur am Nachmittag besucht mich manchmal mein Bruder.“

„Haben Sie einen Freund?“

„Aber wo denken Sie hin?“

„Wenn man solche Augen hat und einen solch schlanken Körper —!“

Sie errötete. Er fasste ihre Hand und zog sie auf seinen Schoß und küßte die weichen Lippen und den zitternden Körper. Mit einemmal ließ er sie von seinen Knieen gleiten und lehnte den Kopf an die Lehne des Fauteuils. Eine schwere Müdigkeit überkam ihn. Die Augen fielen ihm zu. Aber er raffte sich auf und neigte sich zu dem zierlichen Geschöpf hinab, das mit großen, verwunderten Augen zu seinen Füßen kauerte. „Ist Ihnen nicht wohl?“, fragte sie

leise. Er schüttelte den Kopf. Aber die Augen fielen ihm wieder zu und in schwerem Schlaf sank er zurück.

Als er erwachte, neigte sich das Mädchen über ihn. Er tappte sich um. „Verzeihen Sie — das ist doch merkwürdig! Plötzlich einzuschlafen und noch dazu in Gesellschaft einer Dame!“

Sie lächelte bescheiden. „O, das hat ja nichts zu bedeuten? Leiden Sie daran?“

„Nein, nie!“, versicherte er.

Von der Treppe her erklangen schwere Schritte. Das Mädchen schnellte empor. „Das ist mein Bruder!“, flüsterte sie. „Gehen Sie schnell! Diese Tür führt auf eine zweite Treppe, von der aus kommen Sie auch auf die Straße!“

Sie drückte ihm Hut und Mantel in den Arm und drängte ihn zur Tür.

Als er wieder auf der Straße war, sah er erstaunt um sich. Ein Schwindelgefühl ließ ihn taumeln. „Mein so etwas!“, murmelte er vor sich hin. „In Damengesellschaft einzuschlafen, nein, das ist mir noch nie passiert!“

Er verirrte sich im Chaos kleiner, armeliger Gäßchen. Er hätte sich ohne Führung eines kleinen Knaben wohl kaum in die Stadt gefunden. Als er dem Kind etwas schenken wollte, bemerkte er, daß seine Brieftasche fehle. Da ahnte er den Zusammenhang der Dinge. Müde und geärgert kam er zu Hause an. Sein Diener sah ihm forschend ins fahlblaue Gesicht, das der Schlaftrunk verzerrt hatte. —

Von diesem Tage an ging er den Liliengleichen, unschuldig scheinenden Mädchen in weitem Bogen aus dem Wege. —

3 x 3

Minuten im Tag benutzen
und mit Trybol die Zähne putzen!

Flotte Herren-

und Damenstoffe in gediegener Auswahl, **Strumpfwollen** und **Wollecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die

TUCHFARBIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD

Muster franko.

MASCHINENDAU
Technikum Konstanz
ELEKTROTECHNIK

Rafi

d. Rafiessprit hat nach d. Rafieren eingerieben, leimtödende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Clement & Spaeth, Rosenthal. Spezialdep.:

OLYMPIA



**Sei ein Mann,
rauche Stumpen
und Cigarren!**

7000 Hände sind im Aargau damit beschäftigt, die mannigfachen Bedürfnisse der Raucherwelt zu befriedigen. Naturrein hergestellt mit Liebe und Sorgfalt, als reine Handarbeit, bringen die guten Aargauer Stumpen Lebensfreude in abertausend Menschenherzen.

Tausende erfreuen sich am Nebelspalter!